»Nicht einzeln, sondern gemeinsam«

Ein Sommercamp für Wohnungslose

Ein Text aus der Textwerkstatt von Werner Franke | FOTO: Werner Franke

Gegen 6:30 Uhr am Morgen ist die Ringbahn rappelvoll. Sie transportiert die Fahrgäste von A nach B, doch meistens zum Arbeitsplatz. Hier und da trifft man schlafende Menschen - den Kopf nach vorne geneigt. Es mögen die Übriggebliebenen der vergangenen Nacht sein. Offensichtlich gab es einen Grund zum Feiern, oder sie wollten sich nur amüsieren. Doch nicht nur Vergnügungssuchende sondern Menschen ohne Bleibe verbringen die Nacht in den Fahrzeugen der Berliner Verkehrsbetriebe. Schätzungen besagen, dass in der Bundesrepublik etwa 245 000 (laut BAGW) ohne Dach über dem Kopf leben. In der Hauptstadt halten sich zwischen 10 000 bis 12 000 Wohnungslose auf.

Alles verändert sich, wenn wir es verändern

Kreative Menschen haben Visionen. So auch der Sozialwissenschaftler Stefan S. aus Berlin, der wohnungslose Jürgen S. der Einrichtungsleiter der Wohnungslosenhilfe Freistatt Frank K. und Peter Szynka von der Diakonie Niedersachsen. Sie organisierten ein Treffen wohnungsloser Menschen in Freistatt. Das Projekt erstreckt sich über drei Jahre. Für jeweils eine Woche in den Sommermonaten organisierten sie mit einem Stamm von Helfern ein Sommercamp in Freistatt. 77 Teilnehmer_innen und vier Hunde hatten sich für die Zeit vom 24. Juli bis 31. Juli angemeldet. Sie wurden überwiegend in Zelten untergebracht.

Seminare, Diskussionsrunden, Urlaub: In Freistatt im Landkreis Diepholz lädt ein Sommercamp Wohnungslose zum Netzwerken und Austauschen ein – zum ersten Mal seit 25 Jahren.

Workshops Kultur und Freizeit

Workshops (inhaltlich zu Sanktionen nach § 31, Teilhabe und Selbstorganisation, Hartz IV, SGB 2 aber auch die Berber APP) wurden wahrgenommen. Gospel, Folk Rock und kritische Songs sorgten für Entspannung. Eine Schreibgruppe, die den Ablauf der Aktivitäten dokumentierte, etablierte sich am ersten Tag. Zu Beginn stand eine Führung durch Freistatt auf dem Plan. Eine Fahrt mit der Moorbahn rundete die Erschließung ab.

Nicht nur ehemalige Wohnungslose aus den Bundesländern bereicherten das Geschehen im Sommercamp. Internationale Organisationen wie HoPe (Homless People) und das Armutsnetzwerk als Mitveranstalter hielten während des Treffens ihre Mitgliederversammlungen ab. Das Armutsnetzwerk wählte turnusmäßig einen neuen Vorstand und HoPe stellte sich und seine Aktivitäten vor.

Freistätter Erklärung

Ein Höhepunkt literarischen Schaffens von Kathrin Hartmann rief eine spannende Diskussion hervor. Sie stellte ihr Buch »Wir müssen leider draußen bleiben« – die neue Armut in der Konsumgesellschaft vor. Vorurteile über die sozial Abgehängten rückt sie zu Leibe und beschreibt, was sie an Essenstafeln, und in Sozialkaufhäusern in Gesprächen mit Langzeitarbeitslosen erfahren hat. Die Bibelarbeit kam auch nicht zu kurz. Am Sonntag, dem Abreisetag, fand eine sehr schöne Abschlussandacht mit dem Laienprediger Möller statt.

In einem weiteren Workshop erstellten die Sommercamper die »Freistätter Erklärung«. 63 Männer und 14 Frauen verbrachten sieben ereignisreiche Tage in Harmonie und des liebevollen Miteinander. Fazit des Treffens, die Organisation selbst in die Hand zu nehmen, wurde von allen Teilnehmenden begrüßt und soll umgesetzt werden. Im November 2016 wird eine Nachbereitung des diesjährigen »Woodstock im Moor« in Freistatt stattfinden.